

Zug ohne Strom

Bei den Schnellzügen von Basel ins Elsass droht ein jahrelanger Ausfall. Die SBB geben sich ahnungslos.

Peter Schenk

Die französische Fahrgastorganisation Fédération nationale des associations d'usagers de transports (Fnaut) schlägt Alarm. Sie warnt vor einer «katastrophalen Situation». So würden zwischen 2031 und 2033, also zwei Jahre lang, keine Schnellzüge TER 200 mehr bis Basel fahren. TER ist die Abkürzung für Train Express Régional. In diesen Zügen können die Passagiere in 80 Minuten umsteigefrei von Basel nach Strasbourg reisen. Das wäre künftig nicht mehr möglich.

Grund dafür ist, dass die SBB auf den drei Kilometern vom Basler Bahnhof SBB bis zum Bereich Landesgrenze/Bahnhof St. Johann die Netzspannung ändern. Während die französische Eisenbahn laut Bundesamt für Verkehr (BAV) mit einer Spannung von 25'000 Volt fährt, sind die SBB mit 15'000 Volt unterwegs. Diese drei Kilometer können dann also nur von modernen zweistromfähigen Zügen befahren werden.

Der TGV Lyria ist dafür bereits ausgestattet, aber nicht die elsässischen Regionalzüge TER 200, die mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometern pro Stunde auf den 182 Kilometern zwischen Strassburg und Basel unterwegs sind. Die Fahrgast-Organisation Fnaut machte bereits an ihrer Jahresversammlung Mitte November auf den drohenden Missstand aufmerksam, wie die Zeitung «Dernières Nouvelles d'Alsace» berichtet.

Bei Pech vier Jahre lang keine Schnellzüge ins Elsass

Laut Fnaut hat die für den öV zuständige Région Grand Est die neuen zweistromfähigen Züge zwar schon bestellt, aber sie sollen erst 2033 kommen. Julie Sucedé, Mediensprecherin bei der Région Grand Est, korrigiert und nennt stattdessen den Zeitraum zwischen 2032 und 2035 für die Lieferung der neuen Züge.

Wenn es schlecht läuft, könnten die elsässischen Schnellzüge nach Mulhouse,



Ein TER-200-Zug im Bahnhof SBB. Voraussichtlich ab 2031 kann er die Strecke auf Basler Boden nicht mehr befahren.

Bild: Kenneth Nars

Colmar und Strassburg also sogar vier Jahre lang ausfallen. Weiter teilt die Région aber auch mit, inwieweit die TER 200 in der Zeit ohne die neuen zweistromfähigen Züge bis Basel fahren würden, werde von den SBB

«Die Versorgung mit französischem Strom wird aufgehoben.»

Sabrina Schellenberg
Mediensprecherin SBB

untersucht. Technische Probleme dabei gebe es nicht.

Wie das funktionieren soll, ist aber schwer nachvollziehbar. So wird der Basler Bahnhof SNCF mit seinen Gleisen 31 bis 35, wo die elsässischen Züge fahren, im Zuge des Ausbaus des Bahnhofs SBB zurückgebaut und ausser Betrieb genommen. SBB-Medienprecherin Sabrina Schellenberg schreibt: «Durch die Aufhebung des SNCF-Bahnhofs wird auch die Versorgung mit französischem Strom aufgehoben». Sie präzisiert: «Der Rückbau des Bahnhofs SNCF findet in der ersten Bauphase statt. Wir gehen davon aus, dass ab circa 2031 die TER nicht mehr in die bestehenden Gleise einfahren können.»

Grand Est verweist an SBB, die spielen den Ball zurück

Wie mit dem Ausfall der elsässischen Schnellzüge in Basel umgegangen werden soll, ist noch unklar. Laut Michael Mül-

ler, Mediensprecher des Bundesamts für Verkehr, seien die SBB daran, «infrastrukturseitig eine Lösung zu finden». Die SBB hingegen können zu den TER 200 keine Auskunft geben und teilen mit: «Bitte wenden Sie sich dafür an die Région Grand Est.» Diese wiederum verweisen an die SBB.

Offen ist, inwieweit die Einführung der direkten S-Bahn zwischen der Nordwestschweiz und dem Elsass beim TER-Problem helfen könnte. So sollen ab Ende 2030 die zwei grenzüberschreitenden S-Bahn-Linien S2 Olten-Basel-Mulhouse und die S4 Laufen-Basel-St. Louis in Betrieb genommen werden. Sie werden grösstenteils im 30-Minuten-Takt zwischen den beiden Ländern verkehren.

Die SBB haben bei Stadler Rail für die Linien 33 Fahrzeuge Flirt Evo France bestellt. Sie sind in Frankreich wie in der Schweiz zugelassen und verfügen über zwei integrierte Bahnstrom- und

Bahnsicherungssysteme. Die Investition betrug 320 Millionen Schweizer Franken. Sobald der Schienenanschluss des Euro-Airports (EAP) in Betrieb geht, sollen die beiden S-Bahn-Linien auch den Flughafen anfahren – das wäre voraussichtlich 2034/35. Weil auch der TER 200 am EAP halten soll, würde sogar ein 10-Minuten-Takt nach Basel entstehen. Voraussetzung dafür aber wären die neuen zweistromfähigen TER-Züge.

Mit Umsteigen dauert die Fahrt länger

Ohne sie wäre es für Reisen ins weitere Elsass möglich, mit der S-Bahn nach Mulhouse zu fahren und dort in den TER 200 umzusteigen. Die andere Möglichkeit wäre, falls der TER 200 bis Saint-Louis geführt wird, dort den Schnellzug zu nehmen. In beiden Fällen aber müsste man umsteigen, was erheblichen Zeitverlust mit sich bringen würde.

Aus für nächsten Traditionsbetrieb

Liquidation Die Türen sind verriegelt, die Schrift abgeklebt, die Schaufenster verwaist. Nun folgt auch die Liquidation der AG – die Pfauen-Apotheke im Basler St. Johann-Quartier ist definitiv Vergangenheit. Drei Generationen derselben Familie haben über ein halbes Jahrhundert lang an der Metzgerstrasse 55 Medikamente abgegeben. Der Standort wurde 1968 bezogen; zuvor hatte sich die Apotheke nur einige hundert Meter entfernt befunden: an der Ecke Mittlere Strasse/St. Johanns-Ring.

Wie die Betreiberfamilie auf Anfrage sagt, habe der Fachkräftemangel die dritte Generation zur Aufgabe gezwungen. Es hätten keine Apotheker gefunden werden können, und alleine habe die Enkelin des Gründers das Geschäft nicht länger führen können. Sie sei nun in einer anderen Apotheke tätig. Die Pfauen-Apotheke Basel AG wurde an der Generalversammlung aufgelöst. Das Ladenlokal ist bereits zur Miete ausgeschrieben.

Erst Anfang November wurde bekannt, dass die Löwen Apotheke im Kleinbasel per Ende 2024 schliessen wird. Sie ist sogar beinahe 150 Jahre alt. Als Gründe für den Schritt nannte die Besitzerfamilie Giezendanner in einem Brief an die Kundschaft einen auslaufenden Baurechtsvertrag für die Liegenschaft an der Greifengasse 14, aber auch, dass aus der Familie keine weitere Generation Apotheker mehr nachrückte.

Der Bronze-Leu kam mit dem Kombi nach Basel

Die Löwen Apotheke wurde laut Firmenhistorie am 15. Mai 1876 gegründet, zwar bereits an der Greifengasse, aber in einem anderen Haus. Nach mehreren Umzügen kam die Apotheke 1929 an ihren heutigen Standort. Mitte der 1930er-Jahre wurde sie vom ersten Vertreter der Giezendanners übernommen: Jakob «Jacques» Giezendanner.

Jüngerer Datums ist die grosse liegende Löwenfigur aus Bronze vor dem Schaufenster. Der bei Kindern beliebte «Leu» wurde im Rahmen eines Umbaus 1999 beschafft – und stammt ursprünglich von einem Filmausstatter aus Hamburg. (bwi)

Gratis
unzählige Stunden
beste Unterhaltung
streamen.

Jetzt registrieren!

Hol dir den Schweizer Streamingdienst jetzt kostenlos nach Hause.

Oder geniesse das komplette Angebot ohne Werbung mit dem Premium-Abo ab CHF 4.95/Mt. (Monatspreis bei Abschluss eines Jahresabos. Alle Infos auf oneplus.ch)



oneplus. stream it.